



Schuld an der Krise

Wer ist schuld an der Krise? Etwa die Manager? Natürlich! Genauer: die Bankmanager. Sie haben uns die faulen Hypothekarkredite eingebrockt. Sie haben Finanzderivate entwickelt, die sie nicht einmal selbst verstehen, deren Risiken sie nicht einschätzen, geschweige denn managen können – und haben uns den Schrott auch noch als „hoch rentable Investments“ verkauft. Die Manager sind an der Krise schuld! Wirklich?

Ich will die Bankmanager nicht in Schutz nehmen. **Ich glaube, daß es sich manche wirklich zu leicht gemacht, die Augen geschlossen und Investments verkauft haben, die ein vernünftiger Manager nicht mal mit der Beißzange anfassen würde.** Das ist nicht die Frage. Die Frage ist: Was um Himmels willen hat die Manager dabei geritten? Ich vermute, nein, ich weiß es: der Kunde.

Wenn ich mich auf den Straßen umschaue, frage ich mich schon lange, woher die Leute das Geld für all die Porsche 911 und Cayenne, die BMW X5 und X6 und die Audi Q7 haben, die dort herumfahren. Sicher nicht zur Gänze aus braver Büroarbeit. Sondern auf Pump. Viele von ihnen haben ihrer Bank so lange Druck gemacht, bis das erste Geldinstitut das Auto nicht auf fünf, sondern auf sechs Jahre finanzierte. Inzwischen sind wir bei zehn – was kaufmännischer Irrsinn ist, weil kein Mensch, der sich einen X5 zulegt, diesen zehn Jahre fahren will. Wenn er nicht spätestens nach drei Jahren das neue Modell kauft, springt ihm seine langbeinige, blondhaarige und teuer auszuhaltende Freundin ab. Denkt er zumindest. Blondhaarige Trophy Wives in allen Ehren. Aber wer einen Kredit unterschreibt, dessen Laufzeit drei- bis viermal so lange ist wie die Nutzungsdauer des kreditfinanzierten Konsumgutes, der begeht damit eine so haarsträubende betriebswirtschaftliche Dummheit, daß er in jedem BWL-Seminar geteert und gefedert würde.

Dasselbe trifft auf den Bürger zu, der einen Kredit nimmt, den er eigentlich mit 1000 Euro im Monat abbezahlen müßte, was rein rechnerisch unmöglich ist, da er bloß 1200 verdient und jeden Monat auch noch etwas essen muß. Also gibt die Bank ihm das Geld trotzdem, vereinbart eine Rate von 500 und holt sich die anderen 500 über ein hoch spekulatives Veranlagungsprodukt, das keiner einschließlich des Bankangestellten versteht, das aber eine irrsinnige Rendite verspricht und wie durch Zauberhand aus 500 plötzlich 1000 macht. Da wird selbst Jesus blaß, der lediglich aus Wasser Wein zaubern konnte.



Solche unseriösen Geschäfte liefen in den letzten Jahren zehntausendfach täglich in jeder verdammten Volkswirtschaft, die jetzt von der Krise wie von den Rachegöttinnen heimgesucht wird. Da bleibt nur eines zu sagen: Wir haben es nicht besser verdient. Jetzt müssen Köpfe rollen!

Einer der ersten rollenden Köpfe in unserer Region saß bis vor kurzem noch auf dem Hals von Franz Pinkl, dem Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Volksbanken AG. Der warf dort jüngst das Handtuch und ging schnurstracks zur Hypo nach Klagenfurt. Ich vermute, daß er nicht der letzte sein wird. Geschieht ihm das recht? Weiß ich nicht. Bringt das was? Ganz sicher nicht. Wenn so viele Manager auch jeden Tag von der öffentlichen Meinung exekutiert werden: Zu viele Kunden werden auch weiterhin zu ihrer Bank laufen und diese gegen die Konkurrenzbank ausspielen, bis die Hausbank wieder der Versuchung erliegt und blödsinnige Geschäfte einfädelt. Diese vorsätzliche Erpressung leitet das perfekte Verbrechen ein: **Die Konsumenten treiben Banken in einen Massenmord an Investments und Arbeitsplätzen, schieben danach die Schuld auf die Manager, exekutieren ein paar davon und manipulieren dann die nächsten zum nächsten Mord!** Wer solche Konsumenten hat, braucht keine Weltkriege und Wirbelstürme.

Jeder anständige Konsument behauptet inzwischen, etwas für die Umwelt zu tun. Für die ökologische, wohlgerneht. Was zum Kuckuck ist mit der ökonomischen? Wenn ich Gift in den Wald kippe, stirbt der Wald. Wenn ich meine Bank zu vergifteten Investments zwingen, sterben Vermögen und Arbeitsplätze. Wir kaufen Recycling-Papier und verlangen gleichzeitig von unserer Bank 20 Prozent Rendite? Geht's noch? Daß Einwegflaschen die ökologische Umwelt ruinieren, haben uns Schulen, Politiker, Wissenschaftler und Journalisten inzwischen beigebracht. Wann endlich bringt dem grob fahrlässigen Konsumenten jemand bei, daß bereits sechs Prozent Rendite auf Veranlagungen die ökonomische Umwelt ruinieren, Arbeitsplätze und Vermögen vernichten? **Wir haben keine Krise der Kapitalisten. Wir haben eine Krise der Konsumenten.**

Schön, daß wenigstens einige von uns etwas draus lernen. Das sind jene, die keine publizistischen Managermorde planen. Jene, die wie Zehntausende in den letzten Monaten ihr Geld zum Beispiel zu den deutschen Sparkassen tragen, die für ihre anständige Veranlagungspolitik bekannt sind. Jene, die jetzt von ihrer Bank Veranlagungssicherheit und nicht schwindelerregende Renditeversprechungen fordern. Wer jetzt die Lehren aus der Krise zieht, nimmt wenigstens den Erkenntnisgewinn mit und kann es künftig besser machen. Alle anderen können sich jetzt schon mal auf die nächste Krise einstellen, die sie mit ihrem grob fahrlässigen Verhalten heraufbeschwören.